

VON UNSEREM BÜCHERTISCH

Schweizerische Naturschutzbücherei. Im Jahre 1938 übernahm der Schweizerische Bund für Naturschutz unter der Leitung von Ch. Bernard (Genf) das Erbe der 1906 von der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft gegründeten Naturschutzkommission und wurde damit zur zentralen Naturschutzorganisation der Schweiz. Zur Ergänzung seiner im dreizehnten Jahrgang stehenden Monatschrift „Schweizer Naturschutz“ gibt er seit 1944 in freier Folge Naturschutzbücher heraus, von denen bisher vier vorliegen, die alle auch für die Nachbarstaaten von Interesse sind:

1. „Über die Bedeutung des Schweizerwaldes“, von Däniker redigierte Aufklärungsschrift von 181 Seiten mit Beiträgen von Bernard und Porchet (Einführung), Großmann (Eigentums- und Rechtsverhältnisse), K. Meyer (Vom Holzüberfluß zur Holznot), Pallmann (Waldböden), Burger (Einfluß des Waldes auf den Wasserhaushalt), Ochslin (Hochgebirgswald), Däniker (Biologische und landschaftliche Bedeutung des Waldes), Klöti (Wald und Städte), Gutersohn u. Gonet (Wirtschaftliche Bedeutung), Großmann (Arbeitsbeschaffung durch Waldarbeit), Küng (Holz als Werkstoff), Morsier (Privatwald), Gallay (Schlägerung in der Waadt), Leibundgut (Kriegsbedingte Beanspruchung der Wälder und Zukunftsaufgaben), Knuchel (Holzbedarf nach dem Krieg) und Burger (Wald im Dienst der Volkswohlfahrt). Schon diese kurze Inhaltsangabe zeigt, daß die von ersten Fachleuten stammenden Ausführungen größtenteils auch für die noch stärker gefährdeten Wälder der Ostalpen Geltung haben.

2. „Naturschutz in der Schweiz“, ein Bericht von 380 Seiten über die Tätigkeit der Schweizerischen Naturschutzkommission 1906—1938 von ihrem letzten Präsidenten W. Vischer, der u. a. die Geschichte dieser Kommission, des Bundes für Naturschutz und des Untereingadiner Nationalparks darstellt, dann den hydrologischen, geologischen, botanischen, zoologischen und urgeschichtlichen, sowie den Welt-Naturschutz und die Naturschutz-tätigkeit der einzelnen Kantone mit Verzeichnissen ihrer Naturschutzgebiete und Naturdenkmäler (43 Seiten, 2 Karten) und der einschlägigen Literatur (20 Seiten). Daß dieses reich illustrierte Handbuch auch für Österreich sehr nützlich ist, bedarf keiner Begründung.

3. Bericht über die internationale Naturschutzkonferenz in Basel 1946 vom Sekretär des Schw. Bundes f. Natursch. J. Büttikofer. Bei dieser ersten Nachkriegskonferenz waren außer der Schweiz nur fünf westeuropäische Staaten und die Tschechoslowakei vertreten (an der 2. in Brunn 1947 auch Österreich). Außer dem Tagungs- und Tätigkeitsbericht und acht Bildern aus Schweizer Reservaten werden programmatische Erklärungen wiedergegeben, darunter die einstimmig beschlossene Forderung nach einer aktiven internationalen Naturschutzorganisation mit entsprechender Satzung und Finanzierung.

4. Der Wasserfall Pissevache und das Plateau von Salanfe müssen gerettet werden! In 14 meist französischen Beiträgen wird zur Rettung dieser beiden Glanzstücke der Unterwalliser Alpen vor der drohenden Zerstörung durch Wasserkraftwerke aufgefordert. Angesichts der ähnlichen Industrieprojekte im Untereingadin, wo durch Kraftwerke an der Tiroler Westgrenze der Schweizer Nationalpark gefährdet ist, in Tirol und in den Hohen Tauern, die den künftigen Österreichischen Nationalpark bedrohen, verdienen auch diese aus verschiedensten Bevölkerungskreisen stammenden, großteils sehr temperamentvollen Warnungen vor den kurzfristigen Ausbeutern des „Huhns mit den goldenen Eiern“, die einzigartige Naturschönheiten zugunsten von Kilowattstunden opfern wollen, volle Beachtung.

Gams.

Dr. Carl Außerer: Der Alpensteinbock. Halbl., 236 Seiten, 22 Kunstdrucktafeln. Universum-Verlag, Wien 1947, 2. Auflage. Preis S 34.—.

Ein Hohes Lied der Liebe zum Tier und der Ehrfurcht vor dem ewigen Gesetz der Natur ist dieses Buch des Steinbockes. Es berichtet über Geschichte und Verbreitung dieser schönsten Zierde des alpinen Tierlebens, über Brauchtum und Sage, über sein Aussterben und die Versuche zur Wiedereinbürgerung in der Schweiz, Italien und Österreich. Die vorliegende 2. Auflage ist ein unveränderter Neudruck, berichtigt und ergänzt durch Angaben über die Schweizer Kolonien und besonders über unsere österr. Kolonien nach dem Stande von Ende 1946.

Mei.

Österr. Hochtourist-Führer. Erster Band, verfaßt von Dr. Alexander Müller-

Wandau, Taschenformat; Touristik-Verlag, Wien; Preis S 20.—.

Eine seit Jahren fühlbare Lücke in den Führerwerken wird mit der Herausgabe des „Hochtourist-Führers“ geschlossen. Der erste Band umfaßt hauptsächlich die Wiener und Grazer Ausflugsziele wie Rax, Schneeberg, Hochschwab und besonders detailliert die vielgeliebten Gesäusberge. Die „Alten“ kennen den Wert dieses Führers, den „Jungen“ sei er hie mit ans Herz gelegt; er soll in keiner Bergsteigerbibliothek fehlen und in keinem Kletteranzug. Ein kurzer Überblick der Routenbeschreibung und seines Schwierigkeitsgrades wird manchen Unfall verhüten. Der derzeitige Zustand von Hütten und Steigen ist weitgehend berücksichtigt. Zu wünschen wäre nur, daß die „Welzenbadsche“ Schwierigkeits-Skala mit ihrer unteren und oberen Grenze eingeführt werden möge, da sie sich in Bergsteigerkreisen gut bewährt hat und allgemein angewendet wird. Mei.

John Barlee: „Birds on the wing“, Collins, London 1947, 128 Seiten, 94 Lichtbilder.

Der Autor, der für dieses Buch die Medaille der Königl. Photograph. Gesellschaft erhielt, versteht es wirklich meisterhaft, den Vogelflug in der Photographie festzuhalten. Dieses Werk stellt eine einzigartige Sammlung solcher Aufnahmen von einer Reise durch Irland dar, die uns die graziöse Leichtigkeit des schwebenden Vogels stets neu vor Augen führen. Barlee geht sogar auf flugtechnische Dinge ein, weiß aber allem den lebendigen Hintergrund des persönlichen Erlebnisses zu geben. Bei seiner Reise durch Irland spürt er manche seltene und scheue Vögel auf und gibt uns als feinsinniger Tierbeobachter treffliche Schilderungen von Seevögeln, die er mit viel Mühe und Geduld in ihren Verstecken auf entlegenen Inseln aufgesucht hat.

Dr. F.

Dr. Gurney: „Our Trees and Woodlands“, Medici Society, London 1947, 144 Seiten, 19 Zeichnungen, 10 Tafeln.

Wald und Bäume sind das weitgespannte Thema dieser kleinen Schrift. Der Autor

beginnt mit einem historischen Rückblick noch vor der ersten menschlichen Besiedlung im Zeitalter des Carbon, gibt eine kurze weitere Entwicklung und vergleicht schließlich prähistorische Pflanzenformen mit den heute noch erhaltenen Nachfahren. Die Beziehungen von Mensch und Natur werden durch Zeugnisse alter Baumverehrung vertieft, um dann auf die Nutzung des Waldes näher einzugehen. Diese kurze Geschichte des Waldes liest sich leicht und ist für den Laien wie für den Forstmann gleichermaßen interessant und lehrreich geschrieben.

Dr. F.

E. J. Salisbury: „Flowers of the woods“, Penguin Books, London/New York 1946, 32 Seiten, 24 Farbtafeln.

Dieses Bändchen in der Art der kleinen Inselbücher ist den Waldblumen Englands gewidmet. Ein poetisches Thema, das in sehr ansprechender Form behandelt wird. Gleichsam auf einem Spaziergang vermittelt es botanische Kenntnisse und stellt manchen schönen Vergleich an. Ein besonderer Gewinn ist der Bilderteil, der aus der Flora Londoniensis (1777—1791) reproduziert ist und so schön die Mitte zwischen botanischer Echtheit und künstlerischer Einfühlung hält.

Martin Duncan: „Wonders of wild flower life“, London, 160 Seiten, 33 Tafeln, 2 Farbtafeln.

Dieses Buch richtet sich an alle Freunde der Natur. Der bekannte Verfasser vermittelt hier viele Wunder des Pflanzenlebens, wie er sie speziell unter den Wald- und Wiesenblumen Englands studierte. Er schildert das tägliche Leben in der Natur und stellt alle seine Studien in den lebendigen und poesievollen Ablauf der Jahreszeiten. Wir erfahren von dem wirklich erstaunlichen Anpassungsvermögen einzelner Gattungen an die jeweilige Umgebung, von den Schutzmaßnahmen gegen Schädlinge, von der großen Vorsorge, mit der die Natur die jungen und zarten Keime umgibt und die Erhaltung der Art sichert. Zeichnungen und Photographien des Verfassers unterstützen den werbenden Charakter des Buches auf das beste.

Dr. Feuchtmüller.

AUS DEN VEREINEN

Österreichischer Naturschutzbund (Ges. f. Naturkunde und Naturschutz)

An die Mitglieder des Ö. N. B. und die Bezieher von „Natur und Land“!

Seit 7. Mai ist unsere Kanzlei im Naturhistorischen Museum, Wien I., Burg-

ring 7 untergebracht und somit überaus günstig gelegen. Noch dazu befindet sie sich ebenerdig und unmittelbar rechts neben dem Eingang gegenüber der Portierloge. Wir nehmen an, daß unsere

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: [1948_9](#)

Autor(en)/Author(s): Meisinger Augustin, Feuchtmüller Franz

Artikel/Article: [Von unserem Büchertisch 245-246](#)